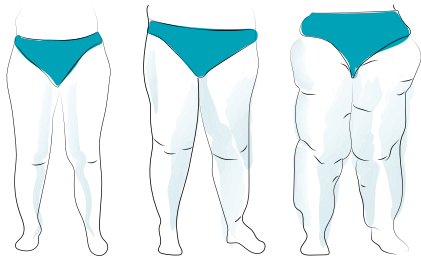


Was ist ein Lipödem

Das Lipödem ist eine krankhafte Fettverteilungsstörung. Charakteristisch ist, neben der Volumenzunahme der unteren Extremitäten, gelegentlich auch in Kombination mit den Armen, insbesondere der Berührungs- und Druckschmerz sowie die Neigung zu Blutergüssen in den betroffenen Regionen. Beim Lipödem kommt es auf Grund einer bisher nicht hinreichend geklärten Ursache zu einer chronisch zunehmenden symmetrischen Unterhautfettgewebsvermehrung.



Für die Entstehung der Erkrankung werden sowohl hormonelle Einflüsse (z.B. Pubertät, Schwangerschaft oder Klimakterium) als auch eine genetische Veranlagung vermutet. Die Betroffenen sind fast ausnahmslos Frauen. Das Lipödem ist diätresistent, d.h. das Fettgewebe wird durch eine reduzierte Kalorienzufuhr nicht vermindert. Neben Schmerzen, Spannungsgefühl und verstärkter Neigung zu Blutergüssen ist vor allem die psychische Belastung für die Betroffenen sehr hoch. Sie leiden massiv unter ihrem Aussehen und fühlen sich stigmatisiert. Der Zusammenhang zwischen Übergewicht (Adipositas) und dem Lipödem ist noch nicht vollends geklärt, allerdings leiden Lipödem-Patientinnen übermäßig häufig an Adipositas. Die Gewichtskontrolle sollte daher stets eine wesentliche Säule der Therapie sein.

Kontakt

Katholisches Krankenhaus Hagen
St.-Josefs-Hospital

Dreieckstraße 17
58097 Hagen

W kkh-hagen.de

**Klinik für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie**



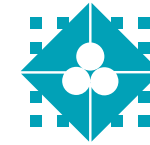
**Dr. med.
Ingo Kuhfuß**

Chefarzt
Facharzt für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, Chirurgie,
Handchirurgie

Sprechstunden nach Vereinbarung.

T 02331 805 204

E i.kuhfuss@kkh-hagen.de



**Katholisches
Krankenhaus Hagen**



**FETTABSAUGUNG
BEI LIPÖDEM**



SKULP·TUR
Plastische und Ästhetische Chirurgie
Handchirurgie

Klinik für Plastische und
Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie

St.-Josefs-Hospital Hagen

Die Behandlung

Die konservative, nicht-operative Therapie des Lipödems umfasst die manuelle Lymphdrainage, eine Kompressionstherapie, Physio- bzw. Bewegungstherapie, psychosoziale Therapie, Ernährungsberatung und Gewichtsmanagement sowie Schulung zum Selbstmanagement. Ziel ist die Verringerung der Beschwerden und die Verhinderung von Folgeerscheinungen der Erkrankung. Sollte die konservative Therapie die Beschwerden nicht ausreichend lindern können, kann eine Operation erwogen werden.

Gespräch mit dem Facharzt

Voraussetzung für einen gelungenen Eingriff ist ein ausführliches Gespräch mit dem Facharzt über die Details der Operation und mögliche Komplikationen. Gerne besprechen wir mit Ihnen alle wichtigen Fragen. Falls nach dem Erstgespräch noch Fragen offenbleiben, vereinbaren Sie gerne noch einen weiteren Termin oder rufen Sie uns an.

Vor der Fettabsaugung

14 Tage vor der Operation sollten Sie keine Schmerzmittel einnehmen, die Acetylsalicylsäure enthalten (z. B. Aspirin). Die blutverdünnende Wirkung verzögert die Blutgerinnung und kann Nachblutungen verursachen. Reduzieren Sie den Konsum von Nikotin und Alkohol vor dem Eingriff auf ein Minimum. Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein oder leiden Sie unter Allergien, teilen Sie dies dem Arzt unbedingt mit. Informieren Sie ihn auch über bei Ihnen bekannte Krankheiten.

Anästhesieform und Klinikaufenthalt

Der Eingriff wird im Regelfall aufgrund der großen Absaugmengen in Vollnarkose durchgeführt und erfolgt zur optimalen postoperativen Überwachung im Rahmen eines stationären Aufenthaltes.

Die Operation

Zwei operative Methoden haben sich bis heute bewährt – die vibrationsassistierte sowie die wasserstrahlassistierte Liposuktion. Bei der Lipödem-Liposuktion muss so viel krankhaftes Fettgewebe wie möglich entfernt werden, um die Beschwerden zu verbessern und sekundäre Veränderungen zu vermeiden. Für das bestmögliche Ergebnis werden die betroffenen Extremitäten vom oberen Sprunggelenk bis zur Hüfte bzw. von der Handgelenk-Beugefalte bis zum Schultergelenk abgesaugt. Die OP-Dauer beträgt ca. 2 Stunden. In der Regel sind mehrere Eingriffe nötig, um das krankhafte Gewebe zu entfernen, wobei zwischen zwei Eingriffen mehrere Monate liegen sollten.

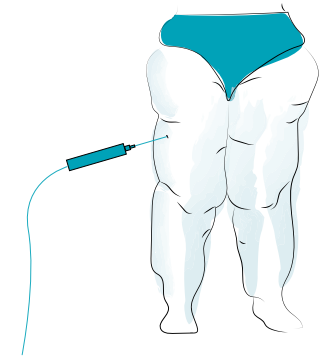
Nach der Fettabsaugung

Noch auf dem OP-Tisch wird die maßgefertigte Kompressionsbekleidung oder elastische Kompressionswickelung angelegt. Diese sollte mehrere Wochen dauerhaft getragen werden. Außerdem erhält die Patientin Lymphdrainage.

Schwellungen der betroffenen Areale sind auch bei der Fettabsaugung völlig normal. Diese gehen jedoch im Regelfall innerhalb von drei Monaten zurück. Auch Schmerzen und Blutergüsse sind üblich und verschwinden wieder.

Bewegung ist grundsätzlich förderlich – auf Sport sollten Sie jedoch je nach Art und Ausmaß der Fettabsaugung für

die ersten Wochen nach der Operation verzichtet werden. Durch die Operation werden Fettzellen entfernt, so dass der Energiebedarf des Körpers nach der Operation niedriger sein wird. Eine Ernährungsanpassung ist daher empfehlenswert.



Wer trägt die Kosten?

Bislang übernehmen die Krankenkassen die Kosten für eine Fettabsaugung bei Lipödem in der Regel nicht, es kann aber eine Kostenübernahme als Einzelfallentscheidung der Krankenkasse beantragt werden.

Vor einem Kostenübernahmeverfahren sollten mindestens sechs Monate konservative Therapie erfolgt sein.

